

Es ist außergewöhnlich, dass wir dasselbe Evangelium innerhalb von 10 Tagen zweimal hören. Aber so ist es mit dem Prolog (Vorwort) des Johannesevangeliums, der uns auch immer am Christtag verkündet und erklärt wird. Er beginnt ganz vorne: „Am Anfang war das Wort, und das Wort war Gott, und das Wort war Gott.“ Da klingt schon an, dass am Anfang alles gut war. „In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen Und die Finsternis hat es nicht ergriffen.“

Das könnte man auf 2erlei Weisen verstehen: das Licht war so stark, dass die Finsternis gleichsam daran abprallte, oder genau in die andere Richtung: die Finsternis hat das Licht nicht aufgenommen, und deshalb ist die Finsternis geblieben. Ob die Aussage so oder so gemeint ist, weiß ich nicht, aber ich weiß, dass die Finsternis geblieben ist; das erleben wir jeden Tag. Neben dem Licht gibt es die Realität der Finsternis, die sich in Form von Bosheit, Grausamkeit, Krankheit und Tod äußert.

Um die Macht der Finsternis einzudämmen und schließlich zu bezwingen, dazu hat Gott die **weihnachtliche Initiative** ergriffen, die wir gerade gefeiert haben: Er ist Mensch geworden. Es ist nicht so, dass es für diese Initiative ein großes Hallo oder einen fürstlichen Empfangen gegeben hätte: „Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.“ Das menschengewordene Wort prallt an vielen Orten immer noch ab wie der Regen auf einer Pelerine. Aber dennoch hat Gott mit fester Überzeugung diesen Schritt gemacht: Bei allem Risiko von Rückschlägen war und ist er überzeugt, dass es klappen wird: nicht von heute auf morgen, aber letztlich doch – wenn auch unter vielen „Schlägen und Opfern“.

Es sind hier zwei „Wege“ genannt, wie das gehen soll:

Durch Menschen, die sich **als Kinder Gottes** verstehen, nicht nur als Kinder der Welt; Menschen, die **die zweite Geburt** an sich geschehen lassen. Die biologische Geburt – „aus dem Blut, aus dem Willen des Fleisches, aus dem Willen des Mannes“ – ist das eine, aber entscheidend, dass Gott mit seinem Plan durchkommt, ist die zweite Geburt: „aus Gott geboren“.

Das heißt: dass man Jesus, den Gottessohn, in das Leben aufnimmt, nicht nur beiläufig, am Rande, sondern entschieden, ihm in vielem, was einem wichtig erscheint, den Vorzug gibt. Das könnte ganz konkrete kleine Entscheidungen und Fragen mit sich bringen: z. B.: Was ist wichtiger: der Gottesdienst oder ein Konzertbesuch oder ein Skitag? Ein Fernsehfilm oder eine Viertelstunde Bibellesen? Daran können wir ablesen, ob wir schon aus Gott geboren sind, wobei sich das eine und andere ja nicht ausschließen müssen. Aber es geht um die Prioritätensetzung.

Die zweite sehr wichtige Aussage in diesem Text ist fast am Ende zu finden: „**Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, aber durch Jesus Christus kam die Gnade und die Wahrheit.**“ Diese Thematik war lange vor dem Evangelisten Johannes dem Apostel Paulus sehr wichtig. Er ist nämlich selbst in der Denkweise des Mose, des Gesetzes, aufgewachsen, und schildert in seinen Verhören, die in der Apostelgeschichte aufgezeichnet sind, ganz klar, wie fanatisch er vor seiner Bekehrung für die Welt des Gesetzes eingetreten ist und gekämpft hat. Seine große Erkenntnis war die **Gnade**. Diese Entdeckung hat ihn freigemacht und ist für ihn zur Motivation, zum Drang geworden, möglichst viele in die Erkenntnis der Gnade mitzunehmen. Vom zwanghaften „Ich muss“ zum gnadenhaften: „Ich will, weil ich gnadenhaft, unverdient geliebt bin; ich will mitmachen, den Plan Gottes, die Welt aus dem Teufelskreis des Bösen zu befreien, umzusetzen“. Menschen des Gesetzes tun immer nur das Notwendige und erfüllen das, was man muss. Das bringt keine nachhaltige Entwicklung und führt immer wieder zum Status quo. Menschen, die aus der Gnade leben, gehen darüber hinaus. Angetrieben vom Geschenk der Liebe geben sie Liebe weiter über das hinaus, was normal ist.

Weihnachten war und ist noch immer die Einladung, von der Gesetzeswelt in die Welt der Gnade, der Liebe überzuwechseln.

In diesem Evangelium sind also 2 wichtige Grundaussagen enthalten:

- **Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden.**
- **Das Gesetz wurde durch Mose gegeben, aber durch Jesus Christus kam die Gnade und Wahrheit.**